

HILDESHEIM
Moringen, d. 30. Oktober 1933

me Jove Kajimogorj: tautu

in Hildesheim

Gefang im Aufstehung der Flucht.

Unterzeichneter befindet sich seit dem 28. März 1913 in Pfullen. Sie war mir an dem Tage bekannt das Kaiser Wilhelm persönlich Gefängnis in Pfullen der Pfullen wurde ab-
geleitet. Sie wurde zu Kaiser Abführung teilte der Frau Leinwand
meiner Frau mündlich ein folgt mit. Ich sei einer der ersten
den Kaiser der K. P. von Frau. Wilhelm mit seiner Frau
in den Verfall, Sie seien Zeit in Frau. Wilhelm erschienen
periodischen Zeitung „Der Arbeiter“ wöchentlich erschienen zu
sein.

Ich bin seitdem ein freier Mann. Der Schweizer K. P., auf
der Maximalhöhe der Freiheit der brennenden Zeitung. Es ist
klar, dass ich Mitglied der K. P. nicht sein sollte, ein
weiterer von allen anderen Parteimitgliedern. Ich habe
in der meine Freiheit immer noch der Partei irgend eine
Pflicht zu tun. Vom Jahr 1928 - 1930 war ich
Obmann. Als solcher hatte ich die Verpflichtung, eingetragene
Mitglieder (N. Z. u. R. F. Z.) nicht zu verlassen, beizubehalten.
Diese Verpflichtung ist meine einzige, ebenfalls nicht
zu erfüllen. Ich bin immer noch der K. P. zugehörig.

It is rough, but if it is then beneath fishing animal and

gelen im März 1932 bei der ersten Kreisversammlung mitverurteilt
sind, ist mir sehr leid. Man braucht mir in dem Moment keine
sonstigen Gedanken machen zu lassen. Wenn mir die
sachliche Abklärung meiner Verurteilung und die Folgen meiner
Lebensweise klar werden, so werde ich keine große Rolle zu
spielen brauchen können. Ich bin mir für meinen Eintritt in die
D. P. und meine Arbeit in derselben ist meine Leistung gewesen, mit
deren Erfolg ich nicht zufrieden bin. Meine Leistung ist aber
nicht der Gott-Leistung gleich. Vielleicht bin ich nicht in der Lage
d. J. in der deutschen Bewegung zu wirken.

Herr Regierungspräsident! Seit 7 Monaten befinde ich
mich in Haft, seit 7 Monaten bin ich von Frau und Kind getrennt
mit einem sehr glücklichen Familienleben. Meine Frau ist
leidend und es ist seit längerer Zeit bei ihrer Mutter, da sie nicht
der Lage ist, ihren eigenen Haushalt zu führen. Herr Regierungspräsi-
dent, ich bitte um das Wohl und die Zukunft meiner Familie.
In dankbarer Zuneigung an die Richtigkeit meiner früheren geistlichen
Fähigkeit, haben in der letzten Zeit in mich gewirkt. Ich habe
als Kommunist mir gut gefallen und bin nicht zufrieden
unzufrieden, wenn meine ehemaligen geistlichen Führer mit
meinem guten Willen nicht mehr leben. Auch als Kommunist
hat mich die Liebe zu Deutschland und Volk nicht verlassen. Ich
hoffe sehr, ich habe erst festgestellt, dass der Weg nicht
gegangen wäre, wenn ich der Kommunist nicht gewesen wäre.
Ich bin eingekerkert, das ist mir in jedem Fall bekannt
ist mir nicht selbst zu fallen, mich dem neuen Geist zu
wenden. Von heute an morgen kann ich kein Nationalsozialist

sein. Aber meinem guten und stillen Willen, Jauch und Jauch der
meinen Dinge zu sprechen wegen ich nicht will den Sorgen meiner
Zufuturung Oben Gintergestanden, im Vertrauen auf den Volk-
Kongress will ich mich angeschlossen in die neue Front. Ich habe
mich geirrt, Herr Regierungspräsident, aber nunmehr die neue Welt-
leben meiner Familie eine Befreiung meiner Pflicht sein sollte.

Ich gebe Ihnen Herr Regierungspräsident mein Ehrenwort,
mich nie mehr an parteipolitischen Angelegenheiten zu beteiligen,
sondern mich die Zeit zu bereisen, falls es mir mit meinem
guten Willen freigeht, denn ich glaube an die Möglichkeit der
Nationalsozialismus und seiner Erfolge. Meine musikalischen
Talente als Komponist sind nicht mehr lassen sich gut im Re-
men der Hinterfronte verwirklichen. Eine Vervielfachung
meiner Zeitbestimmung in der neuen Heimat, eine Befreiung
nationaler Gemüter, werde ich in der Lage sein, meine Pflicht
dem neuen Deutschland gegenüber abzugeben.

Geben Sie, Herr Regierungspräsident, mich meiner Fami-
lie und der Freizeit wieder und ich werde Sie dankbar
verabschieden.

„Friede - Götter“
Friede

Karl Schumann
Konzertmeister
Moringen / Solling

wenden